



Sportausschuss

9. Sitzung (öffentlich)

26. September 2023

Düsseldorf – Haus des Landtags

15:30 Uhr bis 16:40 Uhr

Vorsitz: Bernhard Hoppe-Biermeyer (CDU)

Protokoll: Steffen Exner

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

	Vor Eintritt in die Tagesordnung	5
	Für Abstimmungen in dieser Ausschusssitzung gilt einer Übereinkunft der Fraktionen folgend Fraktionsstärke.	
1	Spitzensportförderung der Bundeswehr in Nordrhein-Westfalen	6
	– Gespräch mit Andreas Hahn, Streitkräfteamt, Dezernatsleiter Sport/KLF/CISM/Spitzensport (<i>Präsentationsvorlage siehe Anlage 1</i>)	
2	Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2024 (Haushaltsgesetz 2024)	14
	Gesetzentwurf der Landesregierung Drucksache 18/5000 Vorlage 18/1429 (Erläuterungsband)	
	Einzelplan 02, Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten	
	– Wortbeiträge	

3 Den ländlichen Raum stärken statt vernachlässigen! 16

Antrag
der Fraktion der FDP
Drucksache 18/3657

Ausschussprotokoll 18/298 (*Gespräch mit sachverst. Gästen am 15.08.2023*)

– abschließende Beratung und Abstimmung

– keine Wortbeiträge

Der Ausschuss lehnt den Antrag mit den Stimmen der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen von SPD und FDP und bei Enthaltung der Fraktion der AfD ab.

4 Dabei sein ist eben nicht alles! Den leistungsorientierten Wettkampf auch an Grundschulen erhalten, die Bundesjugendspiele retten! 17

Antrag
der Fraktion der AfD
Drucksache 18/5414

– keine Wortbeiträge

Der Ausschuss lehnt den Antrag mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der AfD ab.

5 Schläge, Spielabbrüche und Schiedsrichtermangel – Amateurfußball in NRW vor Gewalttätern schützen, das Lagebild vervollständigen! 18

Antrag
der Fraktion der AfD
Drucksache 18/2558

– Wortbeiträge

Der Ausschuss einigt sich darauf, in seiner Sitzung am 5. Dezember ein Gespräch mit sachverständigen Gästen durchzuführen.

- 6 Gewalt und Diskriminierung im Amateurfußball** (*Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 2]*) **20**
- Bericht
der Landesregierung
Vorlage 18/1694
- Wortbeiträge
- 7 Nachhaltige Sportstätten NRW** (*Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 3]*) **22**
- Bericht
der Landesregierung
Vorlage 18/1639
Vorlage 18/1659
- Wortbeiträge
- 8 Struktur- und Dorfentwicklung des ländlichen Raums** (*Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 4]*) **23**
- Bericht
der Landesregierung
Vorlage 18/1658
- Wortbeiträge
- 9 Digitalisierung gemeinnütziger Sportorganisationen in NRW 2023** (*Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 5]*) **24**
- Bericht
der Landesregierung
Vorlage 18/1652
- Wortbeiträge
- 10 Verschiedenes** **25**
- keine Wortbeiträge

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Für Abstimmungen in dieser Ausschusssitzung gilt einer Übereinkunft der Fraktionen folgend Fraktionsstärke.

1 Spitzensportförderung der Bundeswehr in Nordrhein-Westfalen

- Gespräch mit Andreas Hahn, Streitkräfteamt, Dezernatsleiter Sport/KLF/CISM/Spitzensport (*Präsentationsvorlage siehe Anlage 1*)

Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer: Ich begrüße Andreas Hahn, Dezernatsleiter des Streitkräfteamts in Bonn.

Andreas Hahn (Streitkräfteamt, Dezernatsleiter Sport/KLF/CISM/Spitzensport): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Milz! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte mich herzlich für die Einladung bedanken sowie für die Möglichkeit, zur Spitzensportförderung der Bundeswehr in Nordrhein-Westfalen vorzutragen. Es ist nicht leicht, den Bezug von der Bundesförderung zu Nordrhein-Westfalen herzustellen, aber ich denke, wir werden gemeinsame Anknüpfungspunkte finden, und wir können in der Fragerunde vielleicht das eine oder andere vertiefen.

Ich möchte mich zunächst noch einmal recht herzlich für den Besuch des Sportausschusses des Landtags NRW bei den Invictus Games sowie für Ihr Interesse und Ihre Wertschätzung bedanken. Ich meine, insgesamt war es eine sehr gute Veranstaltung, die das Thema etwas weiter in die Mitte der Gesellschaft getragen hat.

Eine Antwort bin ich Ihnen bei dieser Gelegenheit noch offengeblieben, und zwar zur Finanzierungsbeteiligung von Bundeswehr und Deloitte. Die 40 Millionen Euro, die wir für die gesamten Kosten dieser Veranstaltung getragen haben – inklusive Anmietung von Sportstätten wie Stadion und Schwimmbad, aber auch der temporären Anstellung von ca. 20 neuen Mitarbeitern für Deloitte während der Vorbereitung bzw. des Vorbereitungsjahres –, wurden aus dem Einzelplan 14, dem Verteidigungshaushalt des Bundes, bezahlt.

Als emotionale Einstimmung habe ich Ihnen einen Film mitgebracht, der viele Dinge vom Ursprung der Spitzensportförderung der Bundeswehr bis zur heutigen Zeit erläutert und auch ein paar Emotionen hervorruft. Danach möchte ich das Gesehene vertiefen.

(Ein etwa sechs Minuten langer Film zur Entwicklung der Spitzensportförderung der Bundeswehr wird gezeigt.)

Ich habe noch einige Folien zu Zahlen, Daten und Fakten mitgebracht, vieles konnte man aber auch schon dem Film entnehmen. Die Inhalte des Films reichen bis kurz vor den Beginn der Olympischen Spiele in Tokio. Nach den Spielen in Paris wird es an der Zeit sein, die letzten Spiele aufzuarbeiten und zu integrieren.

(Folie 2)

Die Grundlage der Spitzensportförderung bildet die parlamentarische Beauftragung der Bundesregierung im Jahr 1968. Das war vier Jahre vor den Olympischen Spielen in München. Seitdem wurde diese Beauftragung stetig fortgeschrieben. Sie steht im Einklang mit den Zielsetzungen der Bundesregierung zur Förderung des Hochleistungssports in Deutschland.

Es geht vor allen Dingen um die internationale Repräsentanz Deutschlands bei herausragenden Wettbewerben. Der Zielwettkampf sind die Olympischen Spiele. Darüber

hinaus geht es um die Chancengleichheit gegenüber den Sportlerinnen und Sportlern anderer Nationen. Die Förderung des Hochleistungssports in dieser Welt findet häufig in den Armeen statt.

In den vergangenen Jahren kam dann die Vereinbarkeit sportlicher Laufbahnen mit der Berufsausbildung – bekannt unter der Bezeichnung „duale Karriere“ – hinzu. Auch das haben wir integriert und vielfältige Anstrengungen unternommen, um jedem und jeder eine attraktive Anschlussverwendung nach der sportlichen Karriere entweder in der Bundeswehr oder über unseren Berufsförderungsdienst im zivilen Bereich anzubieten. Das klappt auch wunderbar. Ich habe mir sagen lassen, dass die Vermittlungsrate bei 99 % liegt, und zwar in der Regel eine Besoldungsstufe höher als zum Zeitpunkt des Verlassens der Bundeswehr.

(Folie 3)

Zu den Kontingenten: Es gibt 850 Förderplätze für den Deutschen Olympischen Sportbund und seine Bundessportfachverbände. Oberste Priorität haben die olympischen Sportarten und Disziplinen, aber im Sinne der Gleichbehandlung werden die nicht olympischen Sportarten nicht völlig vergessen. Sie teilen sich ein relativ kleines Kontingent von 50 Förderplätzen. 800 Förderplätze stehen dem olympischen Bereich zur Verfügung.

40 Förderplätze stehen im eigenen Interesse für Militärsportarten zur Verfügung. Militärsportarten haben keinen zivilen Dachverband oder Spitzenverband. Sie sind nur in den Armeen dieser Welt abgebildet. Daraus lassen sich auch gut Spezialkräfte rekrutieren. Ich denke da an Fallschirmsportspringen, Maritimen Fünfkampf oder Militärischen Fünfkampf.

Seit 2012 wird der paralympische Sport stetig ausgebaut. Momentan liegen wir hier bei 26 Förderplätzen. Aufgrund der Tauglichkeitskriterien ist natürlich klar, dass diese Personen in der Regel nicht als Soldatinnen oder Soldaten eingestellt werden können. Wir bieten Individualverträge und monatliches Geld, damit man es sich leisten kann, für eine Zeit aus dem Berufsleben herauszugehen, um sich optimal auf die Paralympischen Spiele vorzubereiten und erfolgreich teilzunehmen.

Das Führungspersonal für Sportfördergruppen ist sehr knapp bemessen. In der Regel sind es drei Personen pro Sportfördergruppe, insgesamt haben wir 15. Eine sehr wichtige Größe sind darüber hinaus 7.200 Reservedienstleistungstage, früher als Wehrübungstage bekannt. Wir können Sportlerinnen und Sportler für wenige Tage bis zu zehn Monate aus dem Berufsleben, aus dem Studienalltag oder aus dem Ausbildungsalltag herausnehmen, um eine optimale Vorbereitung, Qualifikation und Teilnahme an Olympischen Spielen sicherzustellen.

Noch einmal zu den Paralympics: Wie bei den Invictus Games gesehen, spielt der Sport für einsatzgeschädigte bzw. kriegsversehrte Soldatinnen und Soldaten eine große Rolle, um wieder ins Leben zurückzufinden. Einige haben über den normalen Sport leistungssportliche Zielsetzungen erreicht; zwei sind auf dem Niveau der Paralympischen Spiele. Die haben wir als Soldaten zu einer Sportfördergruppe überführt. Sie sind im soldatischen Rang tätig.

Eine wichtige Rolle spielen auch Guides, also Begleitläufer für blinde oder stark sehbehinderte Leichtathleten, Biathleten, Skilangläufer und Bahnradsportler. Auch das wird stetig ausgebaut. Dabei handelt es sich auch um Verwendungen und Möglichkeiten für ehemalige erfolgreiche olympische Sportlerinnen und Sportler, die sich dann noch einmal für einen paralympischen Zyklus als Guides zur Verfügung stellen.

Insgesamt sprechen wir über knapp 1.000 Dienstposten für die Förderung. Die Förderkriterien sind sehr streng und werden auch strengstens eingehalten. Das bedeutet: Die Förderung betrifft Olympiakader und Olympiaperspektivkader. Natürlich müssen wir auch ein bisschen vorausdenken: Auch der Nachwuchskader 1 ist förderungsberechtigt.

Im nicht olympischen Bereich konzentrieren wir uns gemeinsam mit dem DOSB auf World-Games-Kader und World-Games-Perspektivkader.

In der Nähe von Leistungszentren sind 15 Sportfördergruppen angesiedelt. Jede Sportfördergruppe kann mit bis zu 80 Sportlerinnen und Sportlern besetzt werden. Zwei von diesen 15 Sportfördergruppen sind in Nordrhein-Westfalen. Das ist mein erster Anknüpfungspunkt zum Land. Die Sportfördergruppe Warendorf ist eine der am stärksten ausgelasteten und frequentierten Sportfördergruppen, mit einer Außenstelle in Winterberg für Bob- und Rennrodelsport. Die zweite Sportfördergruppe befindet sich in Köln, mit starken Bundesstützpunkten wie Judo. Dazu komme ich gleich aber noch.

In Warendorf haben wir auch unsere Sportschule der Bundeswehr. Training und Wettkampf finden immer in Verantwortung der Spitzenverbände bzw. der Bundessportfachverbände statt. Die Sportschule in Warendorf ist die einzige leistungssportgerechte Infrastruktur, die sich die Bundeswehr hält. Diese Sportschule steht neben ihrem Auftrag, Sportausbilder auszubilden, allen Bundessportfachverbänden und allen Bundeskadern kostenfrei zur Verfügung. Das bedeutet aber nicht, dass man von jetzt auf gleich kommen kann. Es muss gut in den Ausbildungsbetrieb eingepasst werden. Dort, wo es funktioniert, kann man sich aber optimal und kostengünstig vorbereiten oder selbst internationale Wettkämpfe ausrichten.

(Folie 4)

Zusätzlich unterstützen wir seit einigen Jahren die Traineroffensive des DOSB, indem wir ehemaligen erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern die Möglichkeit geben, als Bundestrainer in den Reihen der Bundeswehr zu verbleiben. Es muss nicht immer der Chef Bundestrainerin oder Bundestrainer sein. Es müssen Bundesaufgaben enthalten sein, und wir wollen eine möglichst langfristige Gewährleistung der Aufgabenübertragung, weil wir in diesem Bereich, in dem wir maximal über 25 Berufssoldaten und 25 Soldaten auf Zeit sprechen, nicht so eine Schnelllebigkeit haben, wie sie manch andere Traineranstellung mit sich bringt. Wir wollen nicht, dass man nach zwei oder vier Jahren herausgelöst wird, sondern wir wollen einen dauerhaften Einsatz.

Hier findet sich der nächste Anknüpfungspunkt zu Nordrhein-Westfalen: Die Trainerakademie in Köln ist sehr wichtig für die 50 Trainerstellen mit Bundesaufgaben. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium zum Diplomtrainer an der Trainerakademie Köln.

Das Ganze bereiten wir auch mit unserer verpflichtenden Laufbahnausbildung zum Feldwebel Spitzensport vor. In der Feldwebelausbildung des normalen Soldaten ist eine mehrjährige abgeschlossene Berufsausbildung vorgeschrieben. Es wäre natürlich im Leistungssport kontraproduktiv, die Leute zwei Jahre lang durchs Land zu schicken, damit sie eine Berufsausbildung absolvieren. Daher haben die Ausbildungen zum Übungsleiter mit 3,5 Wochen Dauer und zum Trainer Bundeswehr mit vier Wochen Dauer kreiert. Beides liegt auf dem Niveau der A-Lizenz eines Spitzenverbandes. Hinzu kommt eine gewisse sportartspezifische Nachschulung, die jeder Verband in Eigenverantwortung machen muss. Mit dieser zuerkannten A-Lizenz besteht dann auch die Voraussetzung für das Studium zum Diplomtrainer an der Trainerakademie in Köln.

(Folie 5)

Alle Mitgliedsverbände des Deutschen Olympischen Sportbundes sind von Hause aus förderungsberechtigt. Oberste Priorität haben aber die olympischen Sportarten und Disziplinen. Insgesamt haben wir bei den knapp 1.000 Förderplätzen eine riesengroße Vielfalt. Wenn wir es nach Sportarten und Disziplinen untergliedern, sind es bis zu 200 verschiedene Möglichkeiten.

(Folie 6)

Ich will noch einmal auf die beiden Sportfördergruppen in Nordrhein-Westfalen eingehen. Jede Sportart fährt ein anderes Konzept. Bei manchen Sportarten wird die Sportfördergruppe gesucht, die dem Lebens- und Trainingsmittelpunkt am nächsten liegt, andere Verbände wollen ihre Sportart komplett in einer einzigen Sportfördergruppe mit einem Ansprechpartner abgebildet sehen. Es gibt im deutschen Hochleistungssport verstärkt die Tendenz zur Zentralisierung. Auch das wird berücksichtigt, und wir versuchen, all die Möglichkeiten abzubilden.

Wir sehen bei den beiden nordrhein-westfälischen Sportfördergruppen, dass ein hoher Anteil auch in Nordrhein-Westfalen an den jeweiligen Trainingsstandorten, Bundesstützpunkten und auch in den Vereinen trainiert.

Ich habe mir als Beispiel den Deutschen Ringerbund herausgesucht. Das bietet sich hier im Ausschuss ja an. Auch da sieht man eine deutliche Entwicklung. Vor ein paar Jahren haben wir noch ausschließlich über Schifferstadt gesprochen. Dort lagen Trainings- und Lebensmittelpunkt. Dann hat es sich nach Heidelberg verlagert. Heute sind die Ringerinnen und Ringer an ihren Heimatsstützpunkten oder auch in den Heimatvereinen aktiv – mit Ausnahme von zentralen Lehrgangmaßnahmen, die es sehr häufig und vielfältig gibt und in Heidelberg stattfinden. Daran kann man sehr gut aufzeigen, wie verschiedene Konzepte umgesetzt werden können.

(Folie 7)

Zu den Finanzen: Im Regierungsentwurf des Bundeshaushalts sind 57 Millionen Euro für den Spitzensport in Einzelplan 14 vorgesehen. 2023 waren es noch 61 Millionen Euro. Das hat etwas damit zu tun, dass wir alle drei Jahre einen Kollektionswechsel der Sportsonderbekleidung für die einheitliche Repräsentation zur Verfügung stellen. Hier und da ändern sich auch die Verrechnungsschlüssel für Personalkosten. Mal wird der höchste Dienstgrad angenommen und berechnet, mal der aktuelle Dienstgrad. Dann

werden Krankheitskosten fiktiv rein- oder rausgerechnet. Deswegen gibt es da ein paar Schwankungen.

Wir können aber nicht alles aus den verschiedenen Kapiteln und Titeln des Verteidigungshaushalts genau auf die Spitzensportförderung umlegen. Wir sagen, dass wir mit diesen 57 Millionen Euro bei gut 80 bis 85 % der Kosten liegen, die wir für die Spitzensportförderung aufwenden.

Insgesamt werden im Regierungsentwurf 2024 122 Millionen Euro vorgesehen. Diese deutliche Verringerung hat etwas mit den Invictus Games zu tun. Die 40 Millionen Euro waren komplett in den Sporthaushalt eingestellt. Sie werden jetzt nicht benötigt, weshalb es eine Rückkehr auf 122 Millionen Euro gibt.

(Folie 8)

Um abschließend den Bogen zur ersten Folie zu schließen: Der Auftrag ist, bei internationalen Wettbewerben Medaillen für Deutschland zu erzielen. Die Bundeswehr weist eine stolze Bilanz vor: Seit der Wiedervereinigung sind Angehörige der Bundeswehr an 46 % aller Medaillen beteiligt. Im Ruderachter sitzen möglicherweise Bundespolizisten, Landespolizisten, Sportsoldaten und Studenten. Deswegen ist das Wort „Beteiligung“ passend, weil es noch mehr Player gibt, die engagiert an derselben Zielsetzung arbeiten.

Die Paralympics sind in dieser Bilanz nicht enthalten. Da wird es aber noch deutlicher. Im paralympischen Bereich stellen wir eigentlich nur A-Kader-Athleten ein, und mit 15 % Anteil an der deutschen Mannschaft waren wir bei den letzten Paralympics an knapp 60 % aller Medaillen beteiligt.

Ähnlich ist es bei den World-Games-Sportarten. Da sieht man, dass die 50 Plätze wirklich qualitativ hochwertig belegt waren. Mit 18 % Anteil an der deutschen Mannschaft waren wir an 60 % der Medaillenausbeute beteiligt.

Ich könnte noch viel mehr zu dem Thema sagen, aber ich weiß, dass die Zeit immer knapp bemessen ist. Das kenne ich aus dem Sportausschuss des Bundestages. Deshalb soll es das zunächst von mir gewesen sein.

(Beifall)

Jens-Peter Nettekoven (CDU): Vielen Dank für die Vorstellung. Ich glaube, man kann sagen, dass die Bundeswehr der größte Sportförderer in Deutschland ist. Sie haben hier in Nordrhein-Westfalen Ihren Sitz, und wir haben auch hier in Nordrhein-Westfalen Sportfördergruppen. Dass die Bundeswehr an 46 % aller Medaillen beteiligt ist, zeigt, wie wichtig es ist, dass wir die Bundeswehr als Förderer haben.

Sie haben ausgeführt, dass Sie olympischen, nicht olympischen und paralympischen Sport unterstützen. Ich finde es wichtig, dass Sie nicht nur an die olympischen Fachverbände denken. Natürlich liegt darauf aber auch bei der Bundesregierung der Schwerpunkt.

Sie haben außerdem ausgeführt, dass Sie hohe Kriterien an Ihre Soldaten anlegen. Dazu habe ich eine konkrete Frage. Wenn die Bundesregierung bei der Spitzensport-

förderung das Ziel ausgibt, bei den Wintersportarten unter den besten drei und im Sommer unter den besten fünf Nationen zu liegen, muss die Bundesregierung auch ein Zeichen setzen. Sie haben die Mittel für 2024 aufgezeigt. Glauben Sie, dass die Bundesrepublik Deutschland, was die Spitzensportförderung in der Bundeswehr angeht, mehr Geld zur Verfügung stellen sollte?

Hedwig Tarnier (GRÜNE): Herr Hahn, ich danke Ihnen für Ihren Vortrag. Ich stamme aus Warendorf, und Warendorf ist geprägt durch die Bundeswehrrportschule. Es ist ein Geben und Nehmen. Ich empfinde es als eine Bereicherung für unsere Stadt, mit der Bundeswehrrportschule so eine exzellente Sportförderung in der Stadt zu haben.

Meine Frage geht in eine ähnliche Richtung: Wie groß ist die Warteschlange der Menschen, die eigentlich eine Förderung durch die Bundeswehr benötigen würden? Sie haben beschrieben, welche Bedingungen für die Auswahl gelten.

Für mich ist auch das Ende der sportlichen Karriere wichtig. Wie werden die Sportlerinnen und Sportler nach der Karriere dabei begleitet, wieder in ein anderes Leben zu kommen?

Marc Lürbke (FDP): Herr Hahn, herzlichen Dank auch vonseiten der FDP-Fraktion für den Vortrag und den Austausch. Ich finde das sehr spannend.

Wir alle im Ausschuss wissen um die Schwierigkeiten des Spitzensports. Das betrifft nicht nur die Bundeswehr. Ich will trotzdem sagen, dass die Bundeswehr unverzichtbarer Motor für den Hochleistungssport ist. Sie ist für vieles die Basis. Ich bin dankbar, dass die Bundeswehr das tut. Das ist auch ein Aushängeschild für die Streitkräfte und für Deutschland insgesamt.

Konkret interessiert mich jetzt die Zusammenarbeit mit dem Land und mit den Sportverbänden, auch mit dem LSB. Könnten Sie dazu bitte noch etwas sagen? Wo drückt Ihrer Meinung nach der Schuh am stärksten? Wir wissen um die Schwierigkeiten im Bereich der Spitzensportförderung. Können Sie sagen, was die größte Baustelle ist? Sind das die Finanzen? Ist es die Talentförderung, oder ist es das Finden von Talenten und Trainern? Sind es die Sportstätten?

Meine letzte Frage schließt an das an, was Frau Tarnier sagte. Sie sagten, der Standort Warendorf sei besonders bedeutend. Welche Herausforderungen gibt es dort, und was kann das Land in Warendorf tun, um weiter zu stützen und zu stärken?

Andreas Hahn (Streitkräfteamt, Dezernatsleiter Sport/KLF/CISM/Spitzensport): Ich denke, mit diesen knapp 1.000 Förderplätzen sind wir sehr gut aufgestellt. In der aktuellen Situation sind auch noch andere Sorgen aus diesem Haushalt zu bestreiten. Wenn wir dieses hohe Niveau halten, dann ist uns schon geholfen, um mit dem Hochleistungssport die Zielsetzung, die momentan vom Deutschen Olympischen Sportbund und vom Bundesinnenministerium ausgegeben wird, zu erreichen. Ganz verstärkt werden auch die Länder hinzugenommen, die bis dato für den Nachwuchsleistungssport verantwortlich zeichneten. Da kommt eine ganz neue Qualität in den Hochleistungssport. Darauf bin ich sehr gespannt.

Als Sportförderer Bundeswehr unterwerfen wir uns dem Diktat des Sports. Wir werden natürlich gemeinsam mit dem DOSB, dem BMI und den Ländern umsetzen, was gerade vorbereitet wird: das Sportfördergesetz, eine Leistungssportagentur oder -stiftung usw. Das Ganze soll eine höhere Effizienz und eine höhere Medaillenausbeute mit sich bringen.

Im öffentlichen Bereich sprechen wir unter Hinzunahme der Bundespolizei und der Landespolizeien sowie der Feuerwehren auf Länderebene über 1.250 bis 1.500 Förderplätze. Damit ist jede Olympiamannschaft im Winter doppelt belegt. Das ist ein sehr guter Ausgangspunkt.

Es gilt außerdem, nicht immer mehr zu machen, sondern in gewissen Bereichen auch effektiver zu werden. Deswegen glaube ich, dass es in der jetzigen Zeit vielleicht nicht darum geht, die Förderplätze uferlos auszuweiten, sondern effektiver und effizienter zu werden. Bund, Land und Förderer im öffentlichen Bereich sollten gemeinsam an einem Strang ziehen, um besser zu werden.

Bei der Anschlussverwendung geben wir uns sehr viel Mühe. Gerade nach Aussetzung der Wehrpflicht merken wir immer mehr, dass diese Klientel an leistungsbereiten bis hin zu leidensfähigen Hochleistungssportlerinnen und -sportlern der Bundeswehr guttut. Wir haben vieles auf den Weg gebracht, um möglichst viele von ihnen in den eigenen Reihen zu halten.

Wir haben die Öffnung der Offizierslaufbahn mit eigenen Studiengängen in verschiedenen Richtungen aufgelegt, damit man nach Beendigung der leistungssportlichen Laufbahn in den gehobenen oder höheren Dienst wechseln und bei der Bundeswehr verbleiben kann. Es sind nicht alles sportaffine Tätigkeiten – so viele Sportlehrer haben wir in der Truppe auch nicht –, aber es steht in Heer, Luftwaffe, Marine und Streitkräftebasis vieles offen.

Wir haben ein Programm für professionelle, hauptamtliche „Trainer Sport/KLF“ – körperliche Leistungsfähigkeit – für die Truppe aufgelegt. Momentan sind es 47 Stellen, die wir aus einem Pilotprojekt verstetigt haben. Medaillengewinner von gestern trainieren die Truppe von heute. Damit haben wir alle Grundausbildungseinheiten besetzt, um das Grundbedürfnis, Sport zu treiben – „der fitte Soldat“ – von Anfang an auszubilden. Mir persönlich schwebt vor, diese professionellen Trainer mit Vorzugsrecht der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler für jede größere Dienststelle in der Bundeswehr auszubauen, sobald die Zeiten der finanziellen Ressourcen wieder besser sind. Das braucht die Bundeswehr; davon bin ich überzeugt. Der Generalinspekteur hat versprochen, dass wir da weitermachen, wenn die Zeit reif ist.

Ein anderer Punkt ist der Berufsförderungsdienst. Das ist die vielseitigste und ehrlichste Anschlussförderung, die man sich denken kann. Es handelt sich um bis zu 60 Monate bezahlter Förderung für die Ausbildung und das Nachholen von Abschlüssen. Es gibt 78 Studienrichtungen und 373 Berufsausbildungsmöglichkeiten sowie eine Garantie der Arbeitsplatzvermittlung im öffentlichen Dienst. Das ist wirklich unschlagbar, und wer es gnadenlos ausnutzt, erhält nicht nur eine attraktive Anschlussverwendung im zivilen Bereich, sondern es geht um bis zu mehrere Hunderttausend Euro on top für die persönliche Ausbildung und Integration im zivilen Bereich.

Tülay Durdu (SPD): Ich habe keine Frage, sondern ich möchte mich im Namen meiner Fraktion für Ihren Einsatz und Ihr Engagement bedanken. Danke seitens der SPD für die umfangreiche Präsentation und die Antworten, die Sie liefern.

Hedwig Tarnier (GRÜNE): Sie haben berichtet, dass seit 1992 auch Frauen in der Bundeswehr gefördert werden. Wie verhalten sich die Anteile von Männern und Frauen? Wie sind die Anteile von Frauen und Männern auch bei den olympischen Mannschaften? Wie viele davon kommen von der Bundeswehr?

Andreas Hahn (Streitkräfteamt, Dezernatsleiter Sport/KLF/CISM/Spitzensport): Da sind wir mehr als vorbildlich. Der Frauenanteil in der Spitzensportförderung der Bundeswehr liegt bei über 40 %. Die fehlenden Prozente sind noch der Tatsache geschuldet, dass es beim Sport noch etwas mehr Entscheidungen im männlichen als im weiblichen Bereich gibt. In ein paar Sportarten wie der Nordischen Kombination – dort gibt es noch einen Streit – haben Frauen noch nicht die Gleichberechtigung erlangt.

Der Frauenanteil bei der Bundeswehr insgesamt liegt bei 12 %, bei der Spitzensportförderung, wie gesagt, bei 40 %.

Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer: Ich sehe keine weiteren Fragen. – Auch ich bedanke mich noch einmal bei Ihnen, dass Sie heute hier sind. Danke auch, dass wir bei den Invictus Games bei Ihnen zu Gast sein durften. Sie haben uns einen Nachmittag lang herumgeführt und uns die Invictus Games und ihre Atmosphäre nahegebracht. Für alle, die dabei waren, war das ganz speziell. Danke für Ihre Arbeit.

(Beifall)

2 **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2024 (Haushaltsgesetz 2024)**

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 18/5000
Vorlage 18/1429 (Erläuterungsband)

Einzelplan 02, Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten

(Überweisung am 23. August 2023 an den Haushalts- und Finanzausschuss – federführend – sowie an die zuständigen Fachausschüsse mit der Maßgabe, dass die Beratung des Personalhaushalts einschließlich aller personalrelevanten Ansätze im Haushalts- und Finanzausschuss unter Beteiligung seines Unterausschusses Personal erfolgen)

Den Sportausschuss betreffen im Haushaltsentwurf die Kapitel 02 010, Ministerpräsident, und 02 080, Förderung des Sports, so **Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer**. Er weise auf die Übereinkunft hin, dass im Anschluss an die heutige Diskussion bis zum 16. Oktober 2023 über das Ausschussekretariat schriftliche Fragen an die Landesregierung eingereicht werden könnten, welche bis zum 31. Oktober 2023 beantwortet würden, rechtzeitig vor der Schlussberatung über den Haushalt in der Ausschusssitzung am 7. November 2023.

Tülay Durdu (SPD) bringt zum Ausdruck, dass sie kein Verständnis für die Kürzungen im Haushalt aufbringe. Es sei ihr ein Anliegen, dies stellvertretend für alle Sportbünde, Sportler, Ehrenamtler und Vereine – exemplarisch nenne sie die DLRG – zu betonen. Sie finde es sehr schade und auch traurig, dass gerade beim Sport gekürzt werde.

StS'in Andrea Milz (Staatskanzlei) erwidert, eine Vielzahl an Faktoren belaste den Gesamthaushalt. Dazu zählten eine hohe Inflation, steigende Zinsen, eine angespannte Wirtschaftslage, sinkende Steuereinnahmen, eine bereits große und weiter anwachsende Zahl von Flüchtlingen, erhebliche Personalkostensteigerungen, Mehraufwendungen bei Bildungs- und Infrastruktur sowie eine Finanzpolitik des Bundes auf Kosten der Länder. Auch wenn der Sporthaushalt keinen großen Anteil am Gesamthaushalt ausmache, müsse auch dort ein Beitrag geleistet werden, um insgesamt einen Haushaltsentwurf vorlegen zu können, welcher ohne Neuverschuldung auskomme.

Kirsten Stich (SPD) meint, der Druck auf den Haushalt müsse nicht dazu führen, dass pauschal gekürzt werde. Vielmehr könnte gezielt entschieden werden, worauf man sich konzentrieren wolle. Sie halte es nicht für sinnvoll, überall zu kürzen, vor allem nicht bei den Vereinen. Der Sporthaushalt werde um insgesamt 8 % gekürzt; ihrer Auffassung nach hätte man dies aber sachorientierter geregelt werden können.

Die Landesregierung priorisiere durchaus, so **StS'in Andrea Milz (Staatskanzlei)**, indem insbesondere bei der formellen Bildung nicht gekürzt werde. Im Bereich des Sports falle die Kürzung zwar prozentual etwas höher aus, es handle sich allerdings um eine vergleichsweise geringe Summe. Gekürzt werde zudem nicht nur beim organisierten Sport, sondern auch bei anderen Titeln, die sich nicht direkt auf die Vereine bezögen. Die Kürzungen relativierten sich jedoch etwas durch die Erhöhung des Ansatzes für das GFG.

In jedem Ausschuss gebe es Themen, die zu Recht als besonders wichtig und dringend bezeichnet werden könnten. Im Sport dürfe man daher nicht unsolidarisch sein, sondern müsse einen Beitrag zur Entlastung des Haushalts leisten.

3 Den ländlichen Raum stärken statt vernachlässigen!

Antrag
der Fraktion der FDP
Drucksache 18/3657

Ausschussprotokoll 18/298 (*Gespräch mit sachverst. Gästen am 15.08.2023*)

– abschließende Beratung und Abstimmung

(Überweisung an den Sportausschuss – federführend – sowie an den Ausschuss für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume am 31. März 2023)

Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer weist auf das ablehnende Votum des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume hin.

Der Ausschuss lehnt den Antrag mit den Stimmen der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen von SPD und FDP und bei Enthaltung der Fraktion der AfD ab.

4 Dabei sein ist eben nicht alles! Den leistungsorientierten Wettkampf auch an Grundschulen erhalten, die Bundesjugendspiele retten!

Antrag
der Fraktion der AfD
Drucksache 18/5414

(Überweisung an den Sportausschuss – federführend – sowie an den Ausschuss für Schule und Bildung am 24. August 2023)

Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer informiert über das ablehnende Votum des Ausschusses für Schule und Bildung.

Der Ausschuss lehnt den Antrag mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der AfD ab.

5 **Schläge, Spielabbrüche und Schiedsrichtermangel – Amateurfußball in NRW vor Gewalttätern schützen, das Lagebild vervollständigen!**

Antrag
der Fraktion der AfD
Drucksache 18/2558

(Überweisung an den Sportausschuss – federführend – sowie an den Innenausschuss am 26. Januar 2023)

Der mitberatende Innenausschuss habe den Antrag abgelehnt, so **Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer**.

Die umfangreiche aktuelle Berichterstattung zeige auf, dass die Gewalt gegen Schiedsrichter in den vergangenen Monaten erheblich zugenommen habe, so **Andreas Keith (AfD)**. Zwar sei seit der Antragstellung schon einige Zeit verstrichen, angesichts dieser Entwicklungen wolle die AfD aber noch nicht über den Antrag abstimmen, sondern zunächst Experten hören. Dies könnte entweder Rahmen einer Sachverständigenanhörung oder eines Gesprächs mit sachverständigen Gästen geschehen.

Zahlreiche Institutionen könnten zu dem Thema Auskunft erteilen. So habe die Landesregierung auf Nachfragen der AfD-Fraktion teils zu Recht darauf verwiesen, dass die Kompetenz bezüglich der Schiedsrichter beim DFB bzw. in den nachgeordneten Verbänden wie dem Westdeutschen Fußballverband und den weiteren Landesverbänden liege. Außerdem gebe es eine unabhängige Stelle; die Interessengemeinschaft Schiedsrichter.

Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer schlägt ein Fachgespräch in der für den 5. Dezember angesetzten Sitzung vor, zu welchem jede Fraktion maximal einen Experten benennen könne.

Jens-Peter Nettekoven (CDU) will sich nicht gegen ein Expertengespräch positionieren, er bezweifle aber, dass die Politik daraus auf Landesebene viele Handlungshinweise ziehen könne, da die Zuständigkeit in weiten Teilen auf Bundesebene liege. Er finde es grundsätzlich gut, sich im Sportausschuss zu informieren, und man könne sich auch darüber austauschen, was der Westdeutsche Fußballverband tun könne. Er gebe allerdings zu bedenken, dass auch die Experten mit der Hoffnung in den Ausschuss kämen, dass die Politik ihnen Antworten liefere.

Andreas Keith (AfD) weist darauf hin, dass die Landesregierung im Bericht zum folgenden Tagesordnungspunkt 6 Maßnahmen thematisiere, die der Unterstützung der Verbände zur Vermeidung von Gewalt gegen Schiedsrichter dienen. Eine Zunahme von Gewalt – auch verbaler Gewalt – lasse sich zudem nicht nur in Bezug auf Schiedsrichter beobachten, sie richte sich auch gegen Funktionäre, Aktive, Platzwarte usw.

Auch auf Landesebene könne ein Fachgespräch im Ausschuss daher durchaus einen Mehrwert bieten könne.

Neben dem Finden von Antworten und Lösungen gehe es auch darum, sich zunächst einen vertieften Eindruck vom Geschehen zu verschaffen. Vielleicht gelinge es auch, im Anschluss an die Stellungnahmen der Fachleute eine neues Programm oder eine neue Initiative zu starten.

Marc Lürbke (FDP) regt an, anstelle einer Anhörung bzw. einer großen Anzahl an Experten beispielsweise den Westdeutschen Fußballverband in den Ausschuss einzuladen und mit dessen Vertretern ein Gespräch zu führen.

Andreas Keith (AfD) signalisiert, dass auch aus seiner Sicht kein Gespräch mit fünf oder sechs Personen nötig wäre. Beim Westdeutschen Fußballverband bestehe bereits Kontakt zu einem Fachmann, der den Ausschuss über Flyeraktionen usw. informiert habe und für ein Gespräch zur Verfügung stehen könnte. Er plädiere aber dafür, sich nicht darauf zu beschränken, sondern auch die Interessengemeinschaft Schiedsrichter einzuladen.

Der Ausschuss einigt sich darauf, in seiner Sitzung am 5. Dezember ein Gespräch mit sachverständigen Gästen durchzuführen.

6 Gewalt und Diskriminierung im Amateurfußball *(Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 2])*

Bericht
der Landesregierung
Vorlage 18/1694

Dem Bericht lasse sich entnehmen, dass es derzeit schwerfalle, Lage und Entwicklung hinsichtlich Gewalt und Diskriminierung im Amateurfußball objektiv einzuschätzen, rekapituliert **Tülay Durdu (SPD)**. Die SPD begrüße daher die Finanzierung der Meldestelle für Diskriminierung im Fußball in NRW durch das Land, was hoffentlich zu einer belastbaren Grundlage für die Antidiskriminierungsarbeit vor allem im Amateurfußball beitrage. Auch die Erstellung einer Rechtstatsachensammlung begrüße sie.

Zwar fehlten belastbare Daten, dennoch bitte sie die Landesregierung um eine vorläufige Einschätzung zur Entwicklung der Gewaltsituation im Amateurfußball.

StS'in Andrea Milz (Staatskanzlei) antwortet, sie verstehe, dass beispielsweise durch Zeitungsberichte ein bestimmtes Gefühl für eine Situation erzeugt werde. Sie wolle sich aber nicht darauf verlassen, welchen Eindruck solche Bericht erweckten, sondern auf belastbare Zahlen warten.

Kirsten Stich (SPD) spricht einen aktuellen Fall in Mönchengladbach an. Ein 14-Jähriger sei aus wahrscheinlich rassistischen Motiven massiv verletzt worden und bislang noch nicht ansprechbar. Dass derartige rassistische Äußerungen und Angriffe auch im Kinder- und Jugendfußball geschähen, finde sie alarmierend. Darum müsse das Land sich im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes kümmern. – **Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer** stimmt dieser Einschätzung zu.

Dem Bericht zufolge unterstützten die Bundesligavereine die Meldestelle für Diskriminierung im Fußball, so **Andreas Keith (AfD)**. Ihn interessiere, wie die Initiative im Amateurbereich, also ab der dritten Liga abwärts wahrgenommen werde.

StS'in Andrea Milz (Staatskanzlei) betont, der Fokus der Landesregierung liege darauf, dass Einigkeit darüber bestehe, dass im Sport zu keiner Zeit, zu keinem Thema und in keiner einzigen Situation Gewalt im Sport akzeptiert werde. Immer, wenn etwas geschehe, stelle sich die Frage, welche Gründe dahinter ständen und was dagegen getan werden könne.

Neben individuellen Einzelprojekten und der intensiven Fanarbeit sei daher die Meldestelle eingerichtet worden, die stärker anpacken und überblicken könne, ob zum Beispiel verstärkte Bildungs- oder Öffentlichkeitsarbeit weiterhelfe. Dies könne aber nicht im Alleingang gelingen, sondern nur gemeinsam mit den Verbänden und Vereinen.

Andreas Keith (AfD) pflichtet der Staatssekretärin bei: Alle müssten mitmachen, damit es funktioniere. Er wolle jedoch wissen, ob sich beispielsweise bereits Vereine an die

Landesregierung gewendet hätten und inwiefern es Anhaltspunkte dafür gebe, ob die Vereine unterhalb der Profiligen mitzögen. Ihn interessiere außerdem, ob bei der Meldestelle die einzelnen Problemfelder in einer Statistik erfasst würden.

Da die Meldestelle erst seit dem vergangenen Jahr existiere, lägen ihr noch keine Informationen zu Vereinen oder spezifische Daten vor, so **StS'in Andrea Milz (Staatskanzlei)**. Sofern ein Interesse des Ausschusses daran bestehe, könne die Landesregierung sich darum bemühen.

7 Nachhaltige Sportstätten NRW *(Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 3])*

Bericht
der Landesregierung
Vorlage 18/1639
Vorlage 18/1659

Tülay Durdu (SPD) fragt, wie viele Beratungsgespräche das Land mit den Kommunen bezüglich der kommunalen Sportstättenplanung bereits geführt habe bzw. noch führen werde. Dies gehe aus dem Bericht nicht hervor.

MR Detlef Berthold (Staatskanzlei) antwortet, es werde keine Strichliste geführt, es finde aber ein permanenter Austausch mit den Kommunen über die in den verschiedenen Ressorts abgewickelten Fördermöglichkeiten statt; in persönlichen Gesprächen, Besuchen vor Ort, Telefonaten und per E-Mail. Im Laufe eines Jahres kämen sicherlich 200 bis 250 Gespräche mit Kommunen, Gemeinden und Städten jeglicher Größenordnung zusammen, und zwar sowohl mit den Stadtverwaltungen als auch mit dem organisierten Sport.

Andreas Keith (AfD) möchte wissen, wann mit dem Abschluss der Evaluation des Programms „Moderne Sportstätte 2022“ zu rechnen sei und ob dabei die von den Fraktionen eingereichten Fragen Berücksichtigung fänden.

Laut Bericht Vorlage 18/1639 seien überdies 50 Maßnahmen nicht umgesetzt worden. Er bitte um eine Darstellung der Gründe.

Insbesondere wegen der angespannten Lage im Bausektor und aufgrund von Verzögerungen während der Pandemie seien bislang erst 66 % aller Maßnahmen bei der NRW.BANK endabgerechnet worden, erläutert **MR Detlef Berthold (Staatskanzlei)**. Um für die Evaluierung einen möglichst großen Prozentsatz der Maßnahmen heranzuziehen, solle sie im Jahr 2024 erfolgen. Aktuell werde ein Leistungsverzeichnis erstellt, in welches auch die durch die Fraktionen eingereichten Fragen eingearbeitet würden.

Für die Nichtberücksichtigung einiger Programme gebe es unterschiedliche Gründe. Bei einigen hätten sich im Vergleich zur ursprünglichen Planung der Sportvereine durch Verzögerungen und allgemeine Kostensteigerungen deutlich höhere Kosten ergeben, bei anderen seit dem Programmstart im Jahr 2019 im Laufe der Zeit seitens der Vereine die Planungen geändert, beispielsweise im Anschluss an Vorstandswahlen. In Absprache mit der Staatskanzlei und der NRW.BANK seien Mittel dann umgewidmet worden.

8 Struktur- und Dorfentwicklung des ländlichen Raums (*Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 4]*)

Bericht
der Landesregierung
Vorlage 18/1658

Die SPD habe ihre Berichts-anfrage offenbar etwas verfrüht eingereicht, so **Tülay Durdu (SPD)**. Sie bitte um Zurverfügungstellung von Daten, sobald diese vorlägen, damit der Ausschuss einschätzen könne, inwiefern das Zusammenlegen der Förderungen für die Strukturentwicklung des ländlichen Raums sowie zur Dorferneuerung sich für den Sport förderlich auswirke. – **StS'in Andrea Milz (Staatskanzlei)** sagt dies zu.

9 Digitalisierung gemeinnütziger Sportorganisationen in NRW 2023 *(Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 5])*

Bericht
der Landesregierung
Vorlage 18/1652

Ebenso wie beim vorherigen Tagesordnungspunkt bittet **Tülay Durdu (SPD)** auch zu diesem Bericht darum, Daten und Fakten nachzureichen, sobald diese vorlägen. – **StS'in Andrea Milz (Staatskanzlei)** sichert dies zu.

10 Verschiedenes

– keine Wortbeiträge

gez. Bernhard Hoppe-Biermeyer
Vorsitzender

5 Anlagen

17.10.2023/18.10.2023

STREITKRÄFTEBASIS



DEZERNAT SPORT/KLF/CISM/SPITZENSport

Regierungsdirektor Andreas Hahn
Abteilung Ausbildung Streitkräfte beim Streitkräfteamt



SPITZENSORTFÖRDERUNG DER BUNDESWEHR

Grundlage:

- Parlamentarische Beauftragung der Bunderegierung von 1968

Ziele

- Repräsentanz Deutschlands bei internationalen Wettkämpfen
- Gleiche Chancen für deutsche Sportlerinnen und Sportler wie für Sportlerinnen und Sportler anderer Staaten
- Vereinbarkeit von sportlicher Laufbahn und Berufsausbildung (Duale Karriere)



SPITZENSORTFÖRDERUNG DER BUNDESWEHR

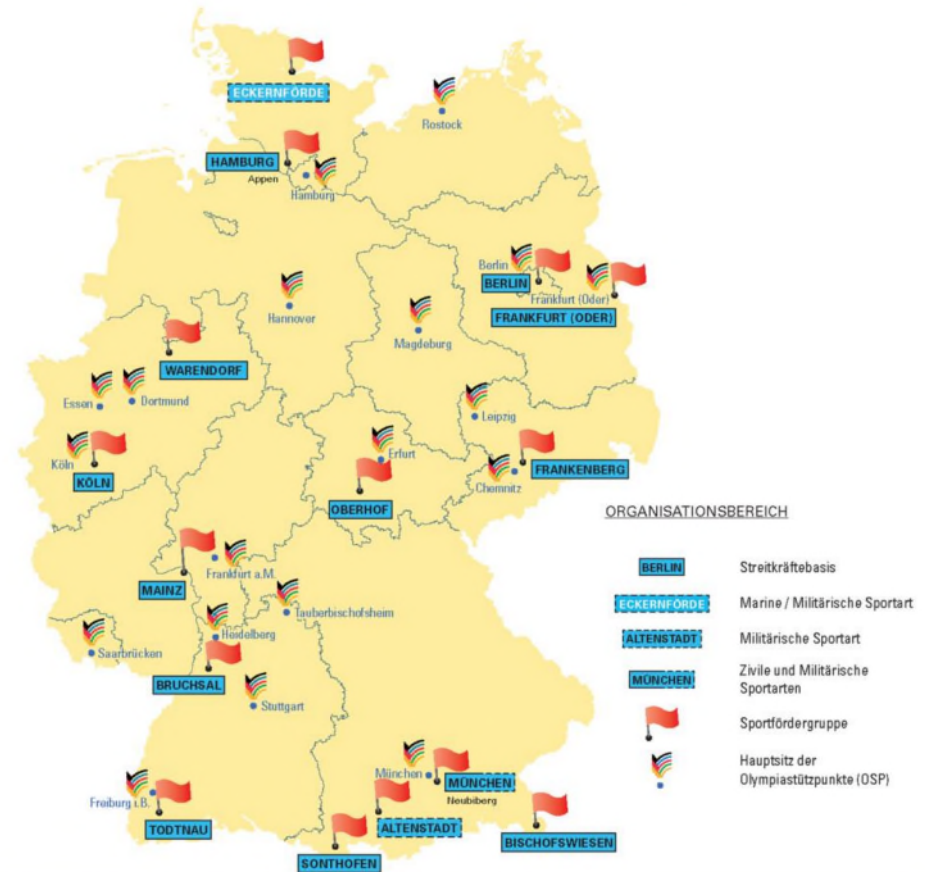
Kontingente

- 850 Förderplätze
- + 40 Militärsport
- + 26 Deutscher Behindertensportverband
- + 48 Regiepersonal
- +7.200 Reservedienstleistungstage

~ 1.000 Dienstposten

Förderkriterien

- Olympische/Paralympische Spitzenverbände/Sportarten
 - Olympia-/Paralympics-, Perspektiv- und Nachwuchskader (NK1) für Olympische Spiele/Paralympics
- Nichtolympische Spitzenverbände/Sportarten
 - Worldgames-Kader und Worldgames-Perspektivkader



TRAINEROFFENSIVE DER SPITZENSPORTFÖRDERUNG DER BUNDESWEHR

Unterstützung der Traineroffensive des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

- 50 Trainerstellen für olympische Spitzenverbände (25 SaZ/25 BS)
- Voraussetzungen:
 - Dauerhafte Übertragung von (Bundes-) Traineraufgaben durch den Spitzenverband
 - Militärische Beurteilung (Eignung, Leistung, Befähigung)
 - Studium zum Diplom-Trainer an der Trainerakademie Köln



SPITZENVERBÄNDE IN DER SPITZENSPORTFÖRDERUNG DER BUNDESWEHR



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.



66 Spitzenverbände
(Prio1: 40 OV / Prio2: 26 NOV)
ca. 200 Sportarten/Disziplinen

SPITZENSPORTFÖRDERUNG DER BUNDESWEHR

Dislozierung am Beispiel der Sportfördergruppen der Bundeswehr (SportFGGrpBw) Köln und Warendorf

SportFGGrpBw Köln			SportFGGrpBw Warendorf		
Badminton	Bonn	1	Reiten	Warendorf	14
Baseball	Bonn	1	Leichtathletik	Wattens./Dortm./Boch.	7
Bobsport	Winterberg	1	Bobsport	Dortm./Winterberg	9
Fechten	Bonn/Dormagen	16	Schwimmen	Essen	2
Golf	M'Gladbach/Köln	2	Fußball	Duisburg/Leverkusen	3
Hockey	Köln	8	Handball	Dortm./Leverkusen	6
Ju-Jutsu	M'Gladbach	1	Rettungsschw.	Warendorf	7
Kanu	Essen	3			
Leichtathletik	Leverkusen	4			
Squash	Oberhausen	3			
Sportklettern	Wuppertal	1			
Tischtennis	Düsseldorf	7			
Wakeboard	Duisburg	1			
DBS/Para	Leverkusen	5			
Sportler/-innen mit Trainingsstandort in NRW gesamt		rd. 80%	Sportler/-innen mit Trainingsstandort in NRW gesamt		rd. 50%

Dislozierung am Beispiel Ringen

- Alle **21** Sportsoldat/-innen in **SportFGGrpBw Bruchsal**
- Aber **10** verschiedene Trainingsstandorte:
 - **10x** Heidelberg
 - **3x** Freiburg
 - **8x** Leipzig/Mülheim a.d. Ruhr/Neuss/Nürnberg/Püttlingen/Schifferstadt/Schorndorf/Stuttgart



FINANZEN SPORTFÖRDERMITTEL DES BUNDES

- Kosten Spitzensportförderung Bw (in Euro):
 - **2022 Ist** – rd. 57 Mio
 - **2023 Soll** – rd. 61 Mio
 - **2024 RegE** – **rd. 57 Mio**
- Kosten Sport Bw gesamt (in Euro):
 - **2022 Ist** – rd. 107 Mio
 - **2023 Soll** – rd. 155 Mio
 - **2024 RegE** – **rd. 122 Mio**
- Die Erhöhung 2023 um rd. 48 Mio Euro gegenüber dem IST des Haushaltsjahres 2022 begründet sich im Kern durch:
 - Kosten Invictus Games 2023
 - Spitzensport: Erhöhung Personalnormkosten (höchster Dienstgrad, Gesunderhaltung, Altersvorsorge)
 - Wehrübungstage 7.200 Tage
 - Kollektionswechsel Sportsonderbekleidung
- Die Absenkung 2024 um rd. 33 Mio Euro gegenüber dem SOLL des Haushaltsjahres 2023 begründet sich im Kern durch:
 - Wegfall Kosten Invictus Games 2023
 - Wegfall Kosten Sportsonderbekleidung



ERFOLGE DER SPITZENSPORTFÖRDERUNG DER BUNDESWEHR

- Beginn der Bilanz: 1992 (mit Wiedervereinigung)
- Die Bundeswehr stellte im Durchschnitt **30%** der jeweiligen Olympiamannschaften.
- Deutschland erreichte insgesamt **666** Medaillen, davon waren Bundeswehrangehörige beteiligt an:
 - **103 x** Gold
 - **98 x** Silber
 - **105 x** Bronze
- Somit waren Bundeswehrangehörige an **rd. 46%** aller Medaillen beteiligt.





SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

An
Herrn Bernhard Hoppe-Biermeyer
Vorsitzender des Sportausschusses
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Tülay Durdu MdL
Sportpolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

T 0211.884-26 22
tuelay.durdu@landtag.nrw.de

www.spd-fraktion-nrw.de

27.4.2023

Anmeldung eines Tagesordnungspunktes für die Sitzung des Sportausschusses am 26.09.2023

Sehr geehrter Herr Hoppe-Biermeyer,

hiermit beantragt die SPD-Fraktion im Landtag NRW einen Tagesordnungspunkt für die Sitzung des Sportausschusses am 26.9.2023.

Tagesordnungspunkt: schriftlicher Bericht zum Thema „Gewalt und Diskriminierung im Amateurfußball“

Der DFB veröffentlicht seit der Saison 2014/15 das jährliche Lagebild des Amateurfußballs. Darin wertet er die Spiele in den Amateurligen hinsichtlich von Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen aus. Am 28. August diesen Jahres erschien das aktuelle Lagebild. Das Problem ist auch Thema der medialen Berichterstattung, so zuletzt als der Kreis Beckum einen Kreisligaspieltag absagte, nachdem ein Schiedsrichter vor aggressiven Spielern in die Kabine flüchten musste.¹

Vor diesem Hintergrund bitten wir um einen schriftlichen Bericht zum Thema „Gewalt im Amateurfußball und Diskriminierung“

Wir bitten, insbesondere die folgenden Fragen zu berücksichtigen:

¹ <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/gewalt-fussballkreis-beckum-spieltag-kreisliga-abgesetzt-100.html>



- Wie stellt sich die Situation hinsichtlich Gewalt und Diskriminierung im nordrhein-westfälischen Amateurfußball im Zeitverlauf dar? Welche Änderungen lassen sich feststellen, zum Beispiel bei
 - der Gewaltintensität,
 - den Tätergruppen (z. B. Spieler:innen oder Fans),
 - den Betroffenen (z. B. Spieler:innen, Fans, Schiedsrichter:innen)
 - und den Ursachen von Gewalt und Diskriminierung?
- Welche Maßnahmen gegen Gewalt und Diskriminierung im Amateurfußball bestehen aktuell und welche weiteren Maßnahmen sind geplant?
 - Inwieweit werden auch Trainer:innen und Schiedsrichter:innen hinsichtlich Gewalt und Diskriminierung im Fußball vorbereitet und sensibilisiert?
- Wie werden insbesondere Schiedsrichter:innen vor Gewalt geschützt?
 - Gibt es besondere Trainings zum Umgang mit Gewalt?
 - Wie werden Schiedsrichter:innen nach einer Gewalterfahrung betreut?

Mit freundlichen Grüßen

Tülay Durdu MdL



SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

Tülay Durdu MdL
Sportpolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

T 0211.884-26 22
tuelay.durdu@landtag.nrw.de

www.spd-fraktion-nrw.de

An
Herrn Bernhard Hoppe-Biermeyer
Vorsitzender des Sportausschusses
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

27.4.2023

Anmeldung eines Tagesordnungspunktes für die Sitzung des Sportausschusses am 26.09.2023

Sehr geehrter Herr Hoppe-Biermeyer,

hiermit beantragt die SPD-Fraktion im Landtag NRW einen Tagesordnungspunkt für die Sitzung des Sportausschusses am 26.9.2023.

Tagesordnungspunkt: schriftlicher Bericht zum Thema „Nachhaltige Sportstätten NRW“

Der Überfall Russlands auf die Ukraine und die hierdurch ausgelöste Energiekrise hat den Sport vor große Herausforderungen gestellt: Dabei stiegen nicht nur die Energiekosten für Turnhallen und Schwimmbäder exorbitant an, sondern es wurde auch grundsätzlich deutlich, wie hoch der energetische Sanierungsbedarf unserer Sportinfrastruktur ist.

Das Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“, welches bis Ende 2022 auslief, umfasste auch Möglichkeiten für eine energetische Sanierung. Sowohl die Regierungsfaktionen, ausweislich des Koalitionsvertrages, als auch die Landesregierung, ausweislich der Vorstellung ihrer Arbeitsschwerpunkte im Sportausschuss am 25.10.2022, haben ein Nachfolgeprogramm in Aussicht gestellt. Konkrete Schritte in diese Richtung wurden bisher jedoch nicht unternommen. Doch auch über die Energiefrage hinaus, stellt sich die Frage nach nachhaltigen Sportstätten, etwa mit Blick auf die Flächenversiegelung durch Kunstrasenplätze im Kontext von Starkregenereignissen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um einen schriftlichen Bericht zum Thema „Nachhaltige Sportstätten NRW“.

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.



Wir bitten, insbesondere die folgenden Aspekte zu berücksichtigen:

- Modernisierungs- bzw. Investitionsbedarf für ökologische und nachhaltige Sportstätten in NRW.
- Fördermöglichkeiten zur nachhaltigen Modernisierung von Sportstätten.
- Geplante Maßnahmen der Landesregierung zur Unterstützung der Sportstätteninfrastruktur bei der Transformation in der Klimawende.

Mit freundlichen Grüßen

Tülay Durdu MdL



SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

Tülay Durdu MdL
Sportpolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

T 0211.884-26 22
tuelay.durdu@landtag.nrw.de

www.spd-fraktion-nrw.de

An
Herrn Bernhard Hoppe-Biermeyer
Vorsitzender des Sportausschusses
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

27.4.2023

Anmeldung eines Tagesordnungspunktes für die Sitzung des Sportausschusses am 26.09.2023

Sehr geehrter Herr Hoppe-Biermeyer,

hiermit beantragt die SPD-Fraktion im Landtag NRW einen Tagesordnungspunkt für die Sitzung des Sportausschusses am 26.9.2023.

Tagesordnungspunkt: schriftlicher Bericht zum Förderprogramm „Struktur- und Dorfentwicklung des ländlichen Raums“

Am 4. Juli diesen Jahres wurde der Förderaufruf für die „Struktur- und Dorfentwicklung des ländlichen Raums“ veröffentlicht. Mit diesem Förderaufruf wurde die Zusammenlegung der Förderlinien „Strukturentwicklung ländlicher Räume“ und „Dorferneuerung“ vollzogen. Ziel sei es, „so Synergien zum Wohl der ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen zu schaffen“.¹

Dieser Zielsetzung zum Trotz hatte die Zusammenlegung auch Einsparungen und Änderungen bei den Fördergegenständen zur Folge. Mit Blick auf den Sport entfällt vor allem die Förderung für Sportstätten im ländlichen Raum, für die bisher aus dem Programm für Strukturentwicklung bis zu 500.000 Euro beantragt werden konnten. Ausweislich der aktuellen Förderrichtlinie sind Maßnahmen mit Sportbezug aber insofern förderfähig, als dass sie unter 2.1.e der Förderrichtlinie („Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und der Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen mit überwiegend lokalem oder regionalem Bezug einschließlich ergänzender Nebenanlagen und Ausschilderungen“) fallen.

¹ <https://www.land.nrw/pressemitteilung/foerderung-aufstartet-20-millionen-euro-zur-staerkerung-des-laendlichen-raums>

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.



Vor diesem Hintergrund bitten wir um einen schriftlichen Bericht zum Thema
„Digitalisierung gemeinnütziger Sportorganisationen in NRW“

Wir bitten, insbesondere die folgenden Fragen zu berücksichtigen:

- Wie viele Anträge auf Förderungen, die auch dem Sport bzw. der sportlichen Betätigung zu Gute kommen, sind in welcher Förderhöhe eingegangen?
- Welche Maßnahmen, die auch dem Sport bzw. der sportlichen Betätigung zu Gute kommen, wurden bisher in welcher Höhe bewilligt?
- Welche Synergien wurden durch die Zusammenlegung der Förderlinien „Strukturentwicklung“ und „Dorferneuerung“ im Bereich des Sports bisher erreicht?

Mit freundlichen Grüßen

Tülay Durdu MdL



SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

Tülay Durdu MdL
Sportpolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

T 0211.884-26 22
tuelay.durdu@landtag.nrw.de

www.spd-fraktion-nrw.de

An
Herrn Bernhard Hoppe-Biermeyer
Vorsitzender des Sportausschusses
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

27.4.2023

Anmeldung eines Tagesordnungspunktes für die Sitzung des Sportausschusses am 26.09.2023

Sehr geehrter Herr Hoppe-Biermeyer,

hiermit beantragt die SPD-Fraktion im Landtag NRW einen Tagesordnungspunkt für die Sitzung des Sportausschusses am 26.9.2023.

Tagesordnungspunkt: schriftlicher Bericht zum Förderprogramm „Digitalisierung gemeinnütziger Sportorganisationen in NRW 2023“

Mit dem REACT-EU-Förderprogramm „Digitalisierung gemeinnütziger Sportorganisationen in NRW“ soll die Ausstattung mit digitalen Geräten im organisierten Breitensport verbessert werden. Gemeinnützige Sportvereine, Stadt- und Kreissportbünde, sowie Sportfachverbände aus NRW können dabei eine 100%-Förderung für Sachausgaben für bspw. Laptops, Scanner, Smartboards oder auch W-Lan-Router erhalten. Insgesamt standen hierfür 30 Mio. Euro zur Verfügung. Die Antragsfristen liefen für die Vereinsförderung bereits am 10.3., für Verbände und Verbände am 31.3. diesen Jahres aus.

Mit Pressemitteilung vom 7.8. gab die Landesregierung bekannt, dass das Programm aufgrund der großen Nachfrage um 12 Mio. Euro aufgestockt wird. Außerdem sei das Programm vielerorts überzeichnet gewesen.¹

Unklar blieb dabei, inwieweit für diese Mittel neue Anträge gestellt werden können (neue Fristen wurden nicht veröffentlicht) oder ob hier schlicht bereits gestellte,

¹ <https://www.land.nrw/pressemitteilung/zusaetzliche-mittel-hoehe-von-12-millionen-euro-fuer-die-digitalisierung>



aufgrund bereits verausgabter Mittel aber noch nicht berücksichtigter Anträge nachbewilligt wurden.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um einen schriftlichen Bericht zum Thema „Digitalisierung gemeinnütziger Sportorganisationen in NRW 2023“

Wir bitten, insbesondere die folgenden Fragen zu berücksichtigen:

- Welche Antrags- und Bewilligungsfristen gelten oder galten seit der Aufstockung des Fördertopfes um 12 Mio. Euro für die jeweiligen antragsberechtigten Organisationen?
- Wie viele Anträge wurden von den jeweiligen empfangsberechtigten Akteuren bis zu Aufstockung der Mittel gestellt? Wie viele nach Aufstockung der Mittel?
- Wie viele Mittel wurden insgesamt seit Beginn des Programms beantragt und wie viele bewilligt? (bitte nach Empfängergruppen betrachten).
- Wie viele Anträge und Mittel wurden bis zur Aufstockung um 12 Mio. bewilligt? (bitte nach Empfängergruppen betrachten).
- In welchen Kreis- bzw. Stadtsportbünden war das Programm bis zur Aufstockung überzeichnet? Wo war es unterzeichnet?
- Welche Art Anschaffungen wurden bisher bevorzugt gefördert?
- Ist der Landesregierung bekannt, ob es Verfahrenshürden bei der Antragsstellung gab, die dem weiteren Verfahren im Wege standen?
- Wird es eine Evaluation zur Bedarfsgerechtigkeit des Programms geben?

Mit freundlichen Grüßen

Tülay Durdu MdL